

Die Rolle der Außerirdischen in den Biliuma-Romanen

In meinem Roman „Biliuma“ habe ich trotz vieler Hausarbeiten weitergeschrieben. Ich habe inzwischen zehn Kapitel verfasst. Lediglich im neunten Kapitel fehlt noch der Schluss. Das bereits Geschriebene umfasst etwa 280 Computerseiten mit eineinhalb Zeilenabstand. Geplant sind vierzehn Kapitel. Vielleicht ist auch noch eine Verkürzung möglich.

Im achten Kapitel („Erweitertes Spiel“) tritt zum erstenmal Irina, eine Außerirdische aus demselben Sonnensystem wie Aram, auf und leitet eine neue Entwicklung ein. Sie hat sich nicht wie Aram auf normalem Weg inkarniert, sondern materialisiert und entmaterialisiert sich nach Bedarf. An einem unauffälligen Ort der Lüneburger Heide hat sie ihren Wohnsitz, obwohl sie sich dort nur punktuell aufhält. Entscheidend ist eine Einrichtung, die sie für Inkarnierte bereithält, nämlich das Dimensionstor in Gestalt eines Mandalas. Dieses Bild erlaubt es ihr, Inkarnierte entweder auf der physischen Ebene ohne Reiseaufwand zu dislozieren oder – je nach Wunsch und Bedürfnis – mit ihnen andere, höhere Dimensionen zu bereisen. Für sich selbst würde sie das Dimensionstor nicht benötigen, für die normal Verkörperten ist es jedoch unerlässlich.

Der Plan der Außerirdischen, die auch hinter Aram stehen, ist nun der, eine Vernetzung von Wohnungen einzurichten, in denen sich das Dimensionstor befindet. So kann ein reger Austausch mit Außerirdischen und höheren Dimensionen entwickelt werden, ohne dass die gewöhnlichen irdischen Institutionen und Machtzentren in der Lage sind, diesem Verkehr auf die Spur zu kommen oder ihn gar zu kontrollieren. Nach diesem Plan können Verkörperte von der irdischen Ebene verschwinden, wenn sie von Krankheit, Verfolgung oder Ähnlichem bedroht sind, und wieder auftauchen, eventuell mit neuer „Identität“.

Wozu wird diese Einrichtung der Außerirdischen benötigt? Es geht darum, die irdischen Kontrollen zu unterlaufen und allmählich neue Ideen und Impulse in die irdischen Verhältnisse einzupflanzen, die geeignet sind, die Menschheit in eine friedliche und anarchisch-freie Zukunft zu führen. Es geht um die Befreiung des Menschen vom selbstgebastelten Käfig der heutigen Zivilisation, und zwar ohne Gewalt. Es geht darum, die Menschen auf eine Höhere, vom Animalischen befreite Form des Daseins

vorzubereiten.

In diesem Sinne zu wirken, das ist auch Arams Mission, und die ganzen Schwierigkeiten der Romanhandlung mit ihren Verwicklungen und Überraschungen dienen nur dazu, eine menschliche und pragmatische Plattform zu schaffen, auf der das Neue gelebt und verwirklicht werden kann.

Obwohl ich die Handlung in großen Zügen bis zum Schluss durchgeplant habe, bin ich mir über manches im Einzelnen noch nicht im Klaren. Diese Arbeit steht jetzt an.